Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 94. Ratibor den 24. November 1832.

Subhastations-Anzeige.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß zur Fortsetzung der Subhastation der gerichtlich auf 426 Rthlr. taxirten Erbpachtgerechtigkeit auf das zum Königl. Domainen-Amte Rybnick gehörige Vorwerk Boguschowitz ein Bietungs-Termin auf den 2. März 1833 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Assessor Kühnemann im hiesigen Oberlandes-Gerichte ansteht.

Ratibor den 2. November 1832.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Sack.

Physiologie der Leidenschaften *).

Wir übergeben hier dem Leser eine Anekdote, welche uns von der Hauptperson der dramatischen Handlung, welche darin enthalten ist, in die Feder gesagt wurde, in der Hoffnung, gewisse Individuen, deren außerordentliche Zornmüthigkeit sie zu Geißeln der Gesellschaft macht, zum Nachdenken über sich selbst zu bringen.

Meine ganze Familie stammt aus dem Süden Frankreichs. Man kennt die Lebhaftigkeit, den Muthwillen des südlichen Blutes; diese Lebhaftigkeit, dieser Muthwille jedoch müssen bei mir bei weitem heftiger sein, da ich unter dem brennenden Himmel der Beduinen geboren wurde, wo mein Vater Consul der französischen Regierung war. Der Auftritt, welchen ich erzählen werde, läßt urtheilen, zu welchen Schritten eine unheilbringende Zornhaftigkeit hinreißen kann, und welch große moralische Vortheile Jener über Andere hat, welcher seiner selbst Meister werden kann.

*) Aus der französischen Zeitschrift: Comète Nr. 3. 1. année.

Seit Langem war ich nach Frankreich zurückgekehrt, seit Langem athmete ich die heimathliche Luft, ohne daß die Gluth meines Temperamentes sich abkühlte. Selbst die glücklichsten Bande Hymens wären für mich zu locker gewesen. Ich hatte einen Sohn, welchen ich mit Ungeduld groß werden sah, und welcher die ganze Heftigkeit meines Charakters erbte. Die Fehler, welche uns gemein waren, konnte ich an ihm nicht ertragen, weil ich glaubte, bei mir wären sie angeboren, bei ihm aber nur das Resultat böser Gewohnheiten oder schlechter Gesellschaften. Ungeachtet dessen liebte ich ihn, wie nur ein Vater seinen Sohn lieben kann. Obwohl ich Soldat war, so verließ er mich doch nicht einen Augenblick, er folgte mir in alle Feldzüge, wir stritten neben einander, und bei manchen Gelegenheiten retteten wir uns gegenseitig das Leben. Ein Diener bediente uns; dieser brave Mensch besaß seit mehr als zwanzig Jahren mein ganzes Vertrauen; er sah meinen Sohn zur Welt kommen, und ich wollte, daß mein Sohn für ihn, wenn nicht die Anhänglichkeit, welche er einem Diener schuldig war, den ich liebte, doch wenigstens die Achtung hätte, welche immer dem rechtschaffenen Manne gebührt. Ich hatte ihn mehr als einmal den Vorwürfen und dem Zorne meines Sohnes entzogen, und dieser hatte in dieser Hinsicht von Zeit zu Zeit sehr strenge Verweise erhalten. — Eines Tages, es war dieß während der Belagerung von Danzig — war es den Officieren erlaubt, aus der Stadt zu gehen; mein Sohn wollte mit einigen jungen Waffengefährten diese Erlaubniß benützen; er befahl unserem Bedienten, mein Pferd zu einer gewissen Stunde in einen gewissen Ort vorzuführen. Ich selbst aber hatte dasselbe eben für eine wichtige Runde unumgänglich nöthig. Mein Bedienter, welcher dieses wußte, eröffnete es meinem Sohne, dieser aber glaubt, daß es von Seite dieses braven Menschen nur Bosheit sey; er wird böse, geräth in Hitze, und versetzt ihm mit dem Sarras aus aller Kraft einen Streich in das Gesicht. Der unglückliche Diener wagt es kaum, sich zu beklagen; er kommt zu mir mit den Spuren des Schlages, welchen er so eben erhielt. In seiner Einfalt und Guthmüthigkeit sucht er noch jenen zu entschuldigen, der ihn mißhandelte, allein es gelingt ihm nicht. Außer mir vor Zorn, gieng ich sogleich zu meinem Sohn, er war in einem Kaffeehause, von seinen Freunden umgeben. Ich dränge sie zur Seite, stürze auf ihn, indem ich ihn mit Schmähungen überhäufe, reiße ihm die Epauletten, das Kreuz herab, trete sie mit Füßen, und werfe ihm, vor Wuth schäumend, die Niederträchtigkeit seines Benehmens vor.

(Fortsetzung folgt.)

Subhastations=Patent über die sub Nro. 29 zu Studzienna gelegene Robotgärtner=Stelle.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf der sub Nro. 29 zu Studzienna

Ratiborer Kreises gelegene auf 205 rtlr. gerichtlich abgeschätzten Carl Czepallaschen Robotgärtner-Stelle ist ein Termin auf den 10. Dezember 1832 Nachmittags um 2 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Kretschmer angesetzt worden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß wenn keine gesetzlichen Hindernisse eintreten, die gedachte Possession dem Meist- und Bestbietenden zugeschlagen, und auf spätere Nachgebote keine Rücksicht genommen werden soll.

Ratibor den 7. Oktober 1832.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Um den häufigen Anfragen in Betreff der Umquartirung der hiesigen Garnison zu begegnen, mache ich hierdurch öffentlich bekannt, daß zufolge eines auf meine desfalsigen Eingaben vom 4ten 8ten und resp. 24ten v. M. mir zugefertigten Magistratualischen Dekrets vom 27ten October c. die Umquartirung der hiesigen Garnison, welche diesmal, nicht wie gewöhnlich am 1ten October c. erfolgt ist, erst mit dem 1ten Januar k. J. statt finden soll.

Ratibor den 20. November 1832.

Zentzützki,
Servis-Rendant u. Billeteur.

Delicatessen-Anzeige.

Pfeffergurken, marinirte und holl. Häringe, Bricken, Caviar, schweizer und holl. Käse, und Braunschweigerwurst habe ich erhalten und empfehle solche billigst zur gütigen Abnahme.

Ratibor, den 23. November 1832.

Johann Czekal.

Auctions-Anzeige.

In dem Hause des Gürtlermeisters Klosseck auf der Langengasse hieselbst sollen am 26ten November d. J. Vormittags um 8 Uhr mehrere zu einem Nachlasse gehörigen Effecten, bestehend in Tischen, Schränken, Porzellan, Steingut, Gläsern, verschiedenem Hausgeräth, auch einigen Kleidungsstücken und Büchern, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige einladet

Ratibor den 19. November 1832.

D. L. G. Secretair
Brunner.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung seiner Nichte Louise Herz mit dem Herrn Albert Ehrmann aus Jablonka zeigt hiermit den beiderseitigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Ratibor den 23. November 1832.

J. M. Aufrecht.

Die zur hiesigen Herrschaft gehörige aus 4 Mahlgängen und einer Sägemühle bestehende und am Oppafluß gelegene Schloßmühle soll vom 1. July 1833 ab anderweitig auf 3 event. auch auf 6 Jahr verpachtet werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 17. Dezember d. J. Nachmittag 2 Uhr auf dem hiesigen Schloße anberaumt worden, zu dem cautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen täglich hier eingesehen werden können und daß der Zuschlag dem hohen Landschafts-Directorio vorbehalten bleibt.

Schloß Hultschin den 12. Nvbr. 1832.

Die landschaftl. Sequestration.

Das Dominium Schonowitz hat einen Stier veredelter Race $1\frac{1}{2}$ Jahr alt, zu verkaufen.

Eine Herrschaft auf dem Lande in der Nähe von Rybnick braucht eine Wirthschafterin, und kann dieselbe den Dienst allenfalls sogleich antreten. Es muß dieselbe unverheirathet, wo möglich nicht mehr im jugendlichen Alter, und von dauerhafter Gesundheit seyn; sie muß schon einen Oeconomie-Haushalt geführt haben, und namentlich mit der Milchwirthschaft, dem Brodbacken und dem Kochen Bescheid wissen.

Man hat sich deshalb bei der Redaktion des Oberschl. Anzeigers zu melden.

Ein Candidat der Theologie, katholischer Confession, welcher bis jetzt als Hauslehrer mit Beifall in Condition war, wünscht, da er gegenwärtig unbeschäftigt ist, sobald als möglich eine anderweitige Anstellung zu finden. Ueber seine bisherige Aufführung sprechen Zeugnisse sehr vortheilhaft; eine nähere Nachweisung desselben ertheilt die Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

So eben von der Frankfurther Messe zurückgekehrt gebe ich mir die Ehre Einem Hochzuverehrenden Publico mein vollständig assortirtes Waaren-Lager der neuesten und geschmackvollsten Schnitt-Waaren aufs beste zu empfehlen. Indem ich die möglichst billigsten Preise verspreche, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Ratibor, den 20. November 1832.

Louis Schlesinger.

So eben habe ich wiederum in meine Kleiderhandlung folgende, nach dem neuesten Geschmack gearbeitete Kleidungsstücke erhalten, als:

sehr schöne gemusterte Damen-Tuch-Hüllen, ganz seidene und Merino-Hüllen nach neuester Mode; Haus-Ueberröcke für Damen, Pelze, Pelz-Hüllen und Pellerinen.

Für Herren sind zu haben:

Reise-Pelze, Leib-Pelze, mit Wilder-Katzen- und Astracan-Futter und Schuppen-Vorschub; Schlaf-Pelze und Schlaf-Röcke; wattirte Mäntel und Leib-Röcke; Beinkleider, Westen verschiedener Gattung, Nacht-Jacken und Unterzieh-Hosen.

Ich verspreche die billigsten Preise und bitte um geneigte Abnahme.

Ratibor, den 22. November 1832.

Dzielnitzer,
auf der Neuen-Gasse.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 22. Novemb. 1832.	Höchster Preis.	1	4	3	—	26	6	—	19	9	—	13	6	1	2	6
	Niedrig. Preis.	—	27	6	—	22	—	—	17	6	—	12	—	—	25	—